

Emanuel Geibel (1815-1884)

Aus den Salzburger Tagen.

Spätsommer 1867.

Deutsches Volk, was säumst du länger?
Schau, wie deinem alten Dränger
Schon vor deiner Eintracht graust,
Wie er mit beklemmten Sinnen

5 Diese Zinnen
Steigen sieht, die du erbaust.

Und du wolltest von dem Werke
Deines Wachstums, deiner Stärke

10 Lassen, nun es halb gereift,
Weil mit eingezogener Klaue
Dir der Schlaue
Seinen alten Lockruf pfeift?

15 Freilich möcht' er dich zerspalten;
Kennt er doch den Spruch der Alten:
»Leicht gebietet, wer entzweit.«
Freilich drum in die Gemüter
Deiner Hüter

20 Sät er Argwohn, Haß und Neid.

Aber laß dich nicht verwirren!
Achte seinen Rat dem Girren
Jener ersten Schlange gleich!

25 Baue weiter unverdrossen!
Ihm zum Possen
Bau es aus, das Deutsche Reich!

Stämme wälz' und Quaderstücke

30 An den Main und wirf die Brücke
Über den entsühnten Strom,
Und, den dort die Fluten waschen,
Aus den Aschen
Richt' empor den Kaiserdom!

35

Und zur Antwort auf die leise
Buhlende Sirenenweise,
Die so lind sich wiegt im West,
Laß verkünden seine Glocken

40 Mit Frohlocken
Deines Schirmvogts Krönungsfest!
(163 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap235.html>